


Wien, 31.3.17.

Sehr verehrter Herr Hofrat!

Miller-Kovach

Eine Anzahl von Lisztfreunden will unter meiner Leitung anfangs Mai d.J. ein Konzert für Kriegsfürsorgezwecke veranstalten, u.z. ist dieses Konzert als Lisztkonzert gedacht.

Mehrere hervorragende Künstler haben ihre Mitwirkung zugesagt. So das Pianisten-Ehepaar Rée. Ich habe auch Hedwig Franziello - Kauffmann, Jenő v. Hubay, Karl v. Zeska u.a. in petto.

Als Protektorin  will ich eine Erzherzogin gewinnen, für das Ehrenpräsidium den I. Obersthofmeister Prinz zu Hohenlohe und Ihre Exzellenz Baronin v. Burian.

Gestatten Sie, sehr verehrter Herr Hofrat, dass ich auch Sie mit einem oder zwei Anliegen belästige. Ich möchte mir die Bitte erlauben, dass Sie freundlichst dem in Bildung begriffenen Komitee beitreten und vielleicht am Abend der Veranstaltung selbst einen kleinen Prolog über die Bedeutung Franz Liszt's oder dgl. zu sprechen die Güte haben.

Eine grosse Verlegenheit bereitet mir die eventuelle Mitwirkung Hubay's oder der Brüder Popovici. Mir ist nämlich kein Geigenwerk von Franz Liszt bekannt. Wäre eventuell Ihnen infolge Ihrer so sehr grossen Literaturkenntnis etwas einschlägiges bekannt?

Noch hole ich nach, dass die ins Auge gefassten Zwecke die Tuberkulosenfürsorge und die Wahrung der im Feindesland geschädigten Oesterreicher sind.

In vorzüglicher Hochachtung ergebenst

Hilfskomitee für die Flüchtlinge aus dem Süden

Wien, IV., Favoritenstrasse Nr. 5.

Unter dem Protektorate Ihrer kaiserl. u. königl. Hoheit der durchlauchtigsten
Frau Erzherzogin Maria Josepha.

Oest. Postsparkassen-Konto Nr. 143102.

Telephon Nr. 58543



1234 1234

Euer Hochwohlgeboren!

Bestrebt, das Schicksal aller jener erbarmungswürdigen Bewohner des südwestlichen Kriegsgebietes zu lindern, die, infolge des Krieges aus ihren heimatlichen Wohnsitzen vertrieben, auf unsere die staatliche Unterstützung ergänzende Fürsorge angewiesen sind, erlauben wir uns an die Menschenfreundlichkeit und den Patriotismus edler Wohltäter zu appellieren und uns vertrauensvoll an Euer Hochwohlgeboren mit der herzlichen Bitte zu wenden, sich des Elends unserer armen Flüchtlinge aus dem Süden zu erbarmen.

Nach vielen Zehntausenden zählen diese Armen, die, oft plötzlich ihren Heimstätten entrissen, jetzt nichts anderes ihr Eigen nennen, als was sie bei ihrer Flucht gerade auf dem Leibe trugen. Seelisch niedergedrückt durch das Unglück, welches plötzlich über sie hereingebrochen ist, und bitter unter Mangel aller Art leidend, haben diese unsere Mitbürger die ersten Opfer eines schändlichen Verrates, gewiss das vollste Anrecht auf menschliches Mitgefühl und werktätige Unterstützung.

Diese Unterstützung überall dort zu gewähren, wo die staatliche Fürsorge nicht ausreicht, ist das „Hilfskomitee für die Flüchtlinge aus dem Süden“ nach Kräften bemüht; seine Hilfsmittel aber drohen gegenüber dem Umfange der zu leistenden Hilfe zu versagen. Sollten die Tausende von Hilferufen ungehört verhallen und unsere Schützlinge der Not überlassen werden? Das kann und wird nicht der Fall sein, solange noch warmtühlende Herzen unter unseren Mitbürgern schlagen.

Deshalb treten wir voll Vertrauen an Euer Hochwohlgeboren mit der innigen Bitte heran, durch eine hochherzige Widmung an der Aktion zur Linderung der traurigen Lage dieser armen Flüchtlinge freundlichst teilnehmen zu wollen und eine gütige Spende unter Benützung des beiliegenden Erlagscheines an das „Hilfskomitee für die Flüchtlinge aus dem Süden“, Wien, IV., Favoritenstrasse 5, zu übersenden.

Das Präsidium des Hilfskomitees für die Flüchtlinge aus dem Süden:

Dr. Max Vladimir Freiherr v. Beck

k. u. k. Wirklicher Geh. Rat, Präsident des Obersten Rechnungshofes, k. k. Ministerpräsident a. D.

Dr. Alois Faidutti

inful. Dompropst,
Landeshauptmann von Görz

Dr. Josef Bugatto

k. k. Statthaltereierrat,
Reichsrats- und Landtagsabgeordneter

Max Freiherr v. Mersi

Präsident der Sektion Trient des Landes-
kulturrates für Tirol

Gustav Graf Sizzo-Noris

k. u. k. Konsul